

vaten Bauten verwendet wurde. An den Außenmauern verwandte man zur Belebung der Flächen glasierte Steine. So wird von der alten Nikolaikirche berichtet, daß ihr Mauerwerk mit farbigen schwarzglasierten Ziegel-Ornamenten geschmückt war.

Wie bei den alten Backsteinbauten der Nachbarstädte Lüneburg, Lübeck usw. wurden im allgemeinen das Erdgeschoß und die oberen Stockwerke als ungliederte, nur durch das spitz-

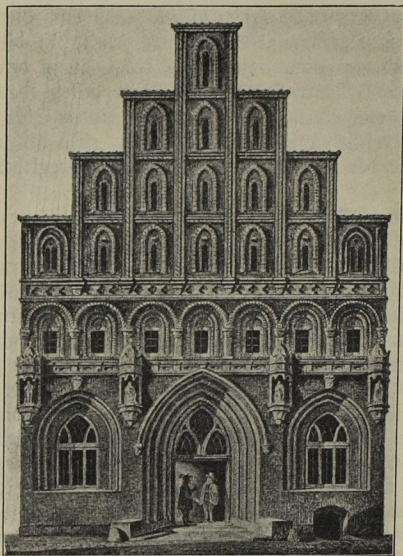


Abb. 50. Das englische Haus.
(Nach Hamburg und seine Bauten.)

bogige Portal und die Fenster unterbrochene Wand belassen, dessen Abschluß ein horizontales, architektonisch oft reicher verziertes Gesims bildete. Im Gegensatz zu dieser schlichten Wand der Stockwerke war die Fläche des Giebels in zahlreiche spitzbogig geschlossene Blendfenster aufgelöst, welche schmale Fenster umschlossen. In der Umrißgestaltung des Giebels herrschte die Stufenform vor, doch fehlte es nicht an der einfachen, dreieckigen Form mit

Betonung der Fußpunkte und der Spitze durch rechtwinklige Aufbauten. Formziegel bei den Fensterumrahmungen und den Eisen, Bildwerke unter Baldachinen, Sandsteinreliefs bildeten dazu den Schmuck des Hauses. Es ist zurzeit kein einziger alter Treppengiebel in Hamburg mehr erhalten. Eine interessante architektonische Ausbildung, die uns auch eine Vorstellung von dem mittelalterlichen Wohnhaus der Patrizier